



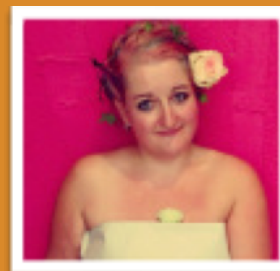
**Neuinszenierung
Kalkofen**

Seite 14



**Jean-Marie Perrig
Besondere Jubiläen**

Seite 16



**Christine Schwarzenböck
Kreative Fee in Inden**

Seite 33

Die Gemeinde informiert – Nr. 38 (2017/2018)



Mehrzweckgebäude mit Gemeindebüro und Poststelle in Inden

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Mittwoch: 09.00 – 11.00
Donnerstag: 15.00 – 17.00

Telefon 027 / 470 28 56
Fax 027 / 470 28 61

E-Mail: gemeinde@inden.ch
Homepage: www.inden.ch

Gemeinde Inden
Postfach
3953 Inden

Die Gemeindeverwaltung ist während den normalen Bürozeiten von Montag bis Freitag ganztags per Telefon oder E-Mail erreichbar.

Inhalt

1. Bericht der Gemeindepräsidentin.....	2
2. Berichte der Gemeinderäte	3
3. Aus dem Gemeinderat.....	4
4. Jubilare / Geburt / Dienstjubiläum (Stichtag: 31.03.2018).....	8
5. Informationen aus der Burgergemeinde.....	9
6. 11. und 12. Seniorenausflug der DalaKoop-Gemeinden	11
7. Neuinszenierung Kalkofen Inden.....	14
8. Pfarrer Jean-Marie Perrig: Besondere Jubiläen.....	16
9. 40 Jahre Schule Leukerbad – Inden	20
10. Stiftung Agitatus Inden	21
11. Konsum Inden.....	23
12. Energieförderprogramm für die Jahre 2018 bis 2023.....	24
13. Kehrrecht.....	25
14. Jahrgängertreffen.....	26
15. Lawinen- und Unwettertage im Januar 2018.....	27
16. Spende an die Schule E. M. Dr. Manoel Reis in Rio de Janeiro	28
17. 777-Jahrfeier von Inden im 2019	30
18. Verschiedenes	31
19. Kreative Fee im Pfarrhaus Inden.....	33
20. Schlusspunkt zum sinnieren	35

1. Bericht der Gemeindepräsidentin



Marianne Müller
Gemeindepräsidentin

2017 war weltweit gesehen kein einfaches Jahr. Terror, Naturkatastrophen, Flüchtlingskrise – die grossen Themen des Jahres lösen in vielen Leuten Wut und Angst aus.

Das Zeitgeschehen ist kein Spielfilm, der an uns vorbeiläuft und in dem wir nur eine passive Rolle als Publikum spielen. Es kommt wesentlich auf unsere eigene Einstellung an. Wie wir miteinander umgehen. Ob wir mehr zur Ausgeglichenheit und inneren Ruhe oder aber zur Unzufriedenheit und Stress neigen. Ob wir bereit sind, aktiv etwas zu ändern und aus unseren Fehlern zu lernen.

Ich wünsche mir, dass wir optimistischer in die kommende Zeit sehen. Dass wir nicht in einer Angststarre und in Hass verfallen, sondern mit Menschlichkeit und neuem Zusammenhalt vorausgehen. Dass wir das schätzen, was wir haben, und gelassener reagieren, wenn uns ein Problem den Weg versperrt oder etwas nicht auf Anhieb funktioniert. Denn eigentlich geht es uns in der Schweiz, gerade mit Blick auf die gesamte Welt sehr gut.

Was ist denn wirklich wichtig im Leben. Es ist nicht der Ferrari oder die Jacht in Monaco. Sondern die Sicherheit, die

Familie, Nahrung und Freude am Leben. Alles Dinge, die fast jeder in der Schweiz haben kann.

Ich wünsche mir, dass jeder versucht, mit positiven Gedanken durch den Alltag zu gehen. Lächeln wir den Mitmenschen auf der Strasse doch einfach mal zu. Zeigen wir unseren Liebsten, wie wichtig sie uns sind. Schon kleine Gesten zeigen grosse Wirkung. Das Leben ist doch viel zu kurz, um Trübsal zu blasen. Wie lange weilen wir den schon auf dieser Kugel? Viele vor uns sind es schon gewesen und viele werden noch kommen.

Um einmal zurückzuschauen. Inden wurde vor 776 Jahren erstmalig erwähnt. Was ist seither doch alles geschehen oder auch nicht geschehen. Wir waren nur einen winzig kleinen Teil von dieser Zeitspanne dabei. Aber jetzt ist es unsere Zeit, die wir geniessen und auch prägen sollten.

Ein für Inden wichtiges Jahrs wird das Jahr 2019 sein. Ein Jubeljahr mit 777 Jahre Geschichte. Ein OK von 7(!) Personen ist bereits jetzt an der Arbeit, um das grosse Jubiläum von Inden im kommenden Jahr vorzubereiten und zu planen. Die Zahl Sieben spielt immer wieder eine grosse Rolle dabei. Es werden 7 Anlässe sein. Mit 7 Sinnen wird gespielt usw. Mehr darüber lesen Sie in diesem Heft. Auf jeden Fall müssen Sie dabei sein. Verpassen Sie es nicht. Werden auch Sie ein Teil dieses Jubiläums. In rund 7 Monaten geht das Jubeljahr in Inden los!

Schliessen möchte ich gerne mit einem Spruch von Marcus Tullius Cicero:

Das Bewusstsein eines erfüllten Lebens und die Erinnerung an viele gute Stunden sind das größte Glück auf Erden.

In diesem Sinne, machen Sie das Beste aus Ihrem Leben und geniessen Sie es.

2. Berichte der Gemeinderäte



Kurt Plaschy
Vizepräsident

Ein Meilenstein im vergangenen Jahr war die Neuorganisation der Werkhofarbeiten. Mit Elan, Ideen und Zuversicht - aber auch mit gewissem Respekt - durfte ich am 3. April 2017 meine neue Aufgabe übernehmen. Viel Arbeit in den unterschiedlichsten Bereichen prägten meinen Arbeitsalltag. Bald stellte sich heraus, dass eine gute Organisation der anfallenden Arbeiten sehr wichtig ist für einen Ein-Mann-Betrieb. Trotz Planung ist jeder Tag eine Herausforderung, denn Unvorhergesehenes oder Störfälle wie z.B. bei der Wasserversorgung oder der ARA zwingen einem zur Umorganisation. Es hat sich herausgestellt, dass in gewissen Bereichen viel Nachholbedarf besteht, denn es wurde in den vergangenen Jahren nur das Nötigste in der Infrastruktur gemacht. Gut Ding will Weile haben.

Als Energiestadt legte ich im vergangenen Jahr ein besonderes Augenmerk auf Einsparungen von Strom in Gebäuden der Gemeinde und Pfarrei. Mit Betriebsoptimierungen konnten 49'751 kWh eingespart werden.

Weiter konnte ich in Aufnahmen GEP und Erneuerung Quellschacht Tschappi aktiv mithelfen. Erwähnenswert ist auch die gute Zusammenarbeit mit den Werkhöfen Leukerbad und Varen.

Obwohl man es nicht immer allen Leuten recht machen kann, erntete ich viel lobende

Worte, was die Arbeit zusätzlich honoriert und gleichzeitig Ansporn ist für neue Aufgaben. An Arbeit wird es sicher nicht fehlen, zumal immer mehr Anliegen auf die Gemeinde abgewälzt werden.

Gerne nehme ich diese Herausforderung an die Infrastruktur in unserer Gemeinde auch in Zukunft hegen und zu pflegen.



Daniel Loretan
Gemeinderat

Was es heisst, sich richtig zu Hause zu fühlen, können meine Frau Andrea und ich erst seit einigen Wochen richtig nachfühlen. Grund dafür ist der Kauf unseres Hauses. Nun fühlen wir uns rundum in Inden angekommen Das ist ein gutes Gefühl!

In der Gemeindegarbeit werde ich wie durch die von Kurt Plaschy erwähnte Neuorganisation der Werkhofarbeiten stark entlastet: Unter anderem übernimmt Kurt die Schneeräumung und ich helfe, wenn nötig. Philippe Loretan, welcher bisher unterstützt hat und den Maschinenunterhalt gemacht hat, kann leider nicht mehr mithelfen. Philippe ist neu in der Region Blatten-Belalp tätig, wo er im Sommer beim Forst und im Winter bei den Skibetrieben arbeitet.

Weiterhin werde ich mich für die Geschicke und die Zukunft von Inden zusammen mit unserer Präsidentin Marianne und meinem Ratskollegen Kurt einsetzen. Ich freue mich, zusammen mit euch Inden weiterzubringen.

3. Aus dem Gemeinderat

Im Jahr 2017 haben gesamthaft 16 Gemeinderatssitzungen stattgefunden. Nachfolgende Auflistungen sind nur Auszüge aus den Protokollen. Aus Datenschutzgründen dürfen einzig öffentliche Informationen und Entscheide publiziert werden, was an dieser Stelle gemacht wird:

12. Januar 2017

- Die Ämterverteilung wird besprochen und bereinigt.
- Die Ziele 2017 werden definiert: 1. Energie (Förderprogramm Gebäudeeffizienz). 2. Projekt Signalisation Tempo 30. 3. Projekt Neuorganisation Abfallbewirtschaftung. 4. Strassenbezeichnungen. 5. Kalkofen und 6. Neuorganisation Werkhof Inden.
- Der Marketingbeitrag von Leukerbad Tourismus wird für die Gemeinde Inden auf neu Fr. 10'000.- festgelegt.



Unterstützung von Leukerbad Tourismus festgelegt

- Die Themen für das Infoheft werden zusammengestellt.
- Die Rechnung ReLL Beleuchtung wird geprüft: Schlussabrechnung im 2017 ist 10% höher als das Budget. Grund sind nötige Verkabelungen und teurere Lampen sowie Versetzungen.
- Die Abstimmung für das gesamte Jahr 2017 wird organisiert.

27. Januar 2017

ausserordentliche Sitzung

- Die Stelle als Werkhofmitarbeiter wurde in der RZ und auf dem Internet ausgeschrieben. Zehn Bewerbungen sind eingegangen. Trotz mehreren Bewerbungsgesprächen konnte kein passender Kandidat gefunden werden. Dem Gemeinderat ist bewusst, dass eine Teilzeitstelle für eine solche Position nicht einfach zu besetzen ist. Auch der Pikettdienst aufgrund der Schneeräumung und der Wassersicherstellung erschwert die Suche sehr. Der Gemeinderat beschliesst daher, die Werkhofarbeiten an die Firma Plaschy Kurt Dienstleistungs GmbH zu vergeben.

12. Februar 2017

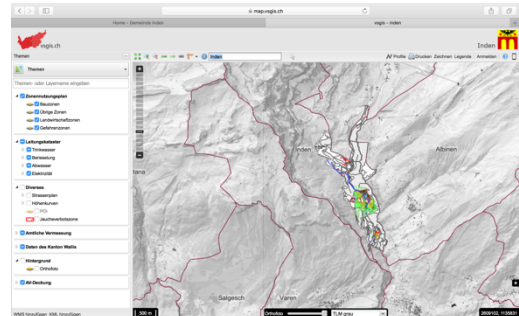
- Der Gemeinderat beschliesst, die Arbeiten für das Erstellen des GEAK Plus zum Energieförderprogramm 2017 an die günstigsten Anbieter Truffer Ingenieure AG und an Mathieu Carlo, Turtmann zu erteilen.
- Der Gemeinderat beschliesst die Durchfahrtsbewilligung für das Velorennen Susten-Salgesch-Varen-Leuk-Leukerbad vom 11.6.2017 zu erteilen.
- Der Vertrag über die Werkhofarbeiten der Firma Plaschy Kurt Dienstleistungs GmbH wird besprochen.

2. März 2017

- Die Ausgangslage betr. Energieförderprogramm beim Kanton Wallis hat sich geändert. Aufgrund dieser Änderung wird den Zweitwohnungsbesitzer das GEAK-Plus zum Selbstbehalt von Fr. 1'000.- statt das GEAK-Standard zum Selbstbehalt von Fr. 100.- angeboten. Der Reglementsentswurf wird besprochen und angepasst.
- Das Baugesuch von Bucher René wird bewilligt.

- Die Vereinbarung der Lawinenkommission wird besprochen und unterzeichnet.
- Für das Oberwallis wird es eine neue 50%-ige Koordinationsstelle der Jugendarbeitsstelle geben. Der Gemeinderat beschliesst, den zusätzlichen Betrag von Fr. 1.- pro Einwohner zu bezahlen.
- Der Gemeinderat beschliesst, den Defibrillator von Fr. 2'708.- bei der Firma Medisol zu bestellen.
- Die Rechnung 2016 und Budget 2017 von Leukerbad Tourismus werden genehmigt.

- Der Ablauf der Neuinszenierung des Kalkofens wird diskutiert.
- Der Gemeinderat beschliesst, das GIS auf die neue Version zum Preis von Fr. 1'600.- zu updaten.



GIS Version auf dem neuesten Stand

30. März 2017

- Es werden drei Bussen an Kehrriechtsünder ausgesprochen.



Drei Kehrriechtsünder werden gebüsst

- Das Baugesuch von Philippe Matter für den Umbau wird genehmigt.
- Der Gemeinderat vergibt die Arbeiten zur Neuinszenierung des Kalkofens an die Firmen Atelier Ruppen und Cina Design.
- Der Wartungsvertrag für die Rundwanderweg-App wird unterzeichnet.
- Die Abrechnung für die Feuerwehr Leukerbad von den Jahren 2015 & 2016 werden besprochen und genehmigt.

20. April 2017

- Der Gemeinderat beschliesst, die Festpins des Eidgenössischen Jodlerfestes in Brig zum halben Preis an die Bevölkerung abzugeben.

4. Mai 2017

- Der Gemeinderat genehmigt die Rechnung 2016.
- Der Kaufvertrag für den LLB Güterwagen in der Höhe von Fr. 1.- wird unterzeichnet.
- Das Gesamtkonzept für das Projekt Tempo 30 wird diskutiert.
- Das weitere Vorgehen betreffend dem GEP (Genereller Entwässerungsplan) wird besprochen.
- Der Gemeinderat stimmt der Ernennung des neuen DalaKoop Stabchefs für den Führungsstab in der Person von Darocha Jony zu.

1. Juni 2017

- Das weitere Vorgehen der Energieförderprogramme 2017 und 2018 werden mit der Firma Sing AG besprochen.
- Der Gemeinderat gibt eine positive Vormeinung für das Agroteilprojekt Larschy ab.
- Der Gemeinderat stimmt einem Ausbau der KITA (Kindertagesstätte) Purzilböim zu.
- Die Auszahlung der Krankenkassenbeiträge 2016 werden beschlossen.
- Es wird beschlossen, das in die Jahre gekommene Partyzelt nicht mehr zu vermieten.
- Der Gemeinderat ist mit der geplanten Streckenführung des Swiss Epic

Rennens über den Rundwanderweg nicht einverstanden. Eine alternative Route wird angeboten.

27. Juni 2017

- Der Gemeinderat unterzeichnet die 5 Auflagedossiers der geologischen Gefahrenzonen und leitet diese an den Kanton zur Homologation weiter.
- Die Sitzungstermine für das zweite Halbjahr werden festgelegt.
- Das OK des Swiss Epic-Rennens ist mit der Alternativstrecke einverstanden.



Mountainbike Swiss Epic-Rennen in Leukerbad

- Die Einführung von Tempo 30 auf der Brunnji-Strasse ist mit zu hohen Kosten verbunden. Als Gegenvariante werden Schwellen in Betracht gezogen.

17. August 2017

- Der Gemeinderat ist mit der Erneuerung der Konzession der Linie 12.471 Leuk SBB - Leukerbad wie anhin einverstanden.
- Die Vereinbarung der interkommunalen Schule Albinen-Inden-Leukerbad wird unterzeichnet.
- Der Gemeinderat erteilt die Durchfahrtsbewilligung für das Velorennen Gemmi-Triathlon vom 2.9.2017.
- Der Gemeinderat beschliesst, die Vergabe des generellen Entwässerungsplanes GEP Inden an die Firma Zumofen und Glenz in Steg zu erteilen.
- Der Darlehensvertrag mit der ReLL wird durch den Gemeinderat besprochen und genehmigt. Es erfolgt jeweils eine Amortisation von Fr. 350'000.-. Das Darlehen ist weiterhin zum Zinssatz von 4.0 % zu verzinsen.

7. September 2017

- Der Gemeinderat beschliesst, das Angebot der Holzbestellung für den Herbst 2017 zu wiederholen.



Brennholzbestellungen via Gemeinde machbar

- Das Baugesuch Schnyder/Steiner für den Neubau von 11 Garagen wird bewilligt.
- Das Baugesuch Martin Plaschy für den Einbau eines Fensters wird bewilligt.
- Das angepasste Wandernetz wird genehmigt. Das Homologationsgesuch kann gestellt werden.
- Die schriftliche Bestätigung für die Subventionierung des GEP-Projektes ist vom Kanton eingetroffen.

28. September 2017

- Das Budget 2018 wird vorbesprochen.
- Das Publifon gehört gemäss Bundesrat ab 1.1.2018 nicht mehr zur Grundversorgung. Der Gemeinderat beschliesst den Abbau der Telefonkabine.



Schweizweit werden Publifon abgebaut

- Der Gemeinderat beschliesst, eine Schneefräse für die schlecht zugänglichen Wege zu kaufen.
- Das ab 1.1.2018 gültige Baugesetz wird eingehend behandelt.

12. Oktober 2017

- Das Budget 2018 wird genehmigt.
- Die Traktanden für die Urversammlung werden festgelegt.
- Der Vertrag für die Kopiermaschine mit der Firma Faigle wird unterzeichnet.
- Die Demission des stellvertretenden Registerhalters wird zur Kenntnis genommen.
- Die Resultate der Leckuntersuchungen des Leitungsnetzes werden besprochen.
- Der Hydrant beim alte Bahntrasse muss ersetzt werden.

9. November 2017

- Der Gemeinderat bespricht das überarbeitete Reglement für das Förderprogramm Gebäudehüllen und genehmigt dies einstimmig.
- Der Gemeinderat beschliesst das Facelifting der Webseite Inden.



Neue Homepage www.inden.ch

- Der Gemeinderat beschliesst, dem Erschliessungskonzept des Zweckverbandes „Forst Region Leuk“ mit Auflagen zuzustimmen.
- Der Gemeinderat gibt eine positive Vormeinung zum Ausbau der Swisscomantenne.
- Der Gemeinderat beschliesst, sich wiederum mit Fr. 30.- pro

teilnehmendem Kind am Ferienpass 2018 zu beteiligen.

- Der Gemeinderat beschliesst, das Indner-Abo für die Einwohner sowie eine Gratis-Parkkarte „Alter Bahnhof“ pro Haushaltung weiterzuführen.

23. November 2017

- Die Versicherungsverträge bei der Balsler werden optimiert.
- Es musste festgestellt werden, dass die bestehende Weihnachtsbeleuchtung nicht mehr montiert werden kann.
- Einer Notfall-Telefon/Alarmauslösung bei Betriebsstörungen in der ARA wird zugestimmt.

14. Dezember 2017

- Die Sitzungstermine für das erste Halbjahr 2018 werden festgelegt.
- Der Kauf des neuen Laptops wird genehmigt.
- Die Stundenabrechnungen der Gemeindeangestellten werden unterzeichnet.
- Der Gemeinderat beschliesst, die Verladekarten Brig – Iselle für die Einwohner und Feriengäste nicht zusätzlich anzubieten.



Keine Karten für Autoverlad Brig-Iselle

- Die neue Vereinbarung Feuerwehr Leukerbad – Inden – Albinen wird unterzeichnet.

4. Jubilare / Geburt / Dienstjubiläum (Stichtag: 31.03.2018)

Geburt



Im Dezember 2017 kam Diana Sophia auf die Welt. Sie ist keine neue Indner-Einwohnerin. Jedoch als Tochter von Julia Bayard-Plaschy, unserer langjährigen Gemeindegemeinschafterin, wollen wir es nicht unterlassen, ihr hier viel Glück zum Start im Leben zu wünschen.

Wir gratulieren den stolzen Eltern, Julia und Beat Bayard-Plaschy zur Tochter und wünschen der Familie viel Spass und Glück.

Jubilare

Wir gratulieren unseren Jubilarinnen und dem Jubilar zu ihren Geburtstagen. Auffallend ist, dass alle in ihren Namen die Mutter Gottes würdigen.



Jean-Marie Perrig
08.05.1942
75 Jahre



Marie Rose Breuer
18.07.1942
75 Jahre



Marie-Therese Basso
25.07.1942
75 Jahre



Marie-Therese Plaschy
18.05.1932
85 Jahre

Dienstjubiläum

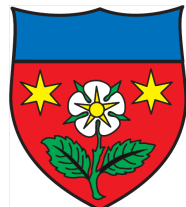


Es ist eine grosse Freude, Eliane Kalbermatten für die treuen Dienste für unsere Gemeinde zu danken. Eliane arbeitet seit zehn Jahren für die Gemeinde Inden. Anlässlich des Gemeindegemeinschafteressens wurde Eliane durch unsere Präsidentin, Marianne Müller geehrt und die langjährige Arbeit im Gemeindebüro verdankt.

Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass an einem Arbeitsplatz die Mitarbeitenden über viele Jahre motiviert einem Arbeitgeber die Treue halten.

Danke, liebe Eliane für Deine Arbeit!

5. Informationen aus der Burgergemeinde



Bernhard Schnyder Burgerpräsident

Der Burgerrat hat auch im Verlaufe des vergangenen Verwaltungsjahres nebst der ordentlichen Burgerversammlung vom 9. Juni 2017 und den zwei Burgeratssitzungen vom 08. November 2017 und 23. März 2018 mit folgenden Geschäften behandelt:

- Genehmigung des Jahresprogramm Forst «Region Leuk»
- Genehmigung Vertrag zwischen «Staatsarchiv und Burgergemeinde»
- Genehmigung Waldkauf von Plaschy Albert, Varen zur «Rotu Briggu» (Platz für Holzzwischenlager)
- Stellungnahme zum Erschliessungskonzept (Sanierungsmassnahmen für Forststrassen) in der gesamten Region Forst Leuk (mit der Auflage, dass alle Regionsgemeinden sich beteiligen müssen)
- Genehmigung Vereinbarung zu Rodungsmassnahmen mit swissgrid
- Genehmigung Expropriation Strasse Nr. 30 Susten Leuk im «Schiljinu»

In Inden wohnhafte Burger

- Bayard Armin
- Bayard Lucien
- Bayard-Hirschi Madeleine
- Bayard Maurice
- Bayard Olivier
- Bayard Pascal
- Bayard Pauline
- Heckel Peter
- Loretan Roger
- Plaschy Kurt

- Plaschy-Ferrard Marie Therese
- Plaschy Norbert
- Plaschy René
- Schnyder Bernhard
- Schnyder-Mathieu Elsa

Stand 30.04.2018

Neue WEB-Seite

Nachdem die Gemeindeverwaltung ihre WEB-Seite neu gestaltet hat, eröffnet dies auch der Burgergemeinde einen noch moderneren Kommunikationskanal. Darum wird die Burgergemeinde im laufenden Jahr die Inhalte der bestehenden WEB-Seite überarbeiten und mit neuen Informationen ergänzen.

Schutzwaldpflege 2017

Der Winter 2017/18 hat wieder einmal bewiesen wie wichtig die Lawinverbauungen zum Schutze unseres Dorfes waren. Glücklicherweise hat es mit Niederschlägen rechtzeitig aufgehört, ansonsten die Lage kritisch hätte werden können.

Neben dem Wald haben auch die Schutzbauten ihren Teil beigetragen:





Schutzbauten oberhalb Inden

Der Forst Region Leuk hat bereits im Jahre 2016/17 die Verbauungen eingehend kontrolliert und geprüft und wo nötig wieder Instand gestellt. Besten Dank an die Gemeinde welche die Unterhaltskosten laut Gesetz zu tragen hat. Die Schutzbautenkontrolle und die Kosten für die aktuelle Sanierung betrug im letzten Jahr 34'146.65 CHF.

Holzerei durch Privatpersonen im öffentlichen sowie im Privatwald

Der Forstdienst stellte fest, dass bezüglich der Holzerei durch Private im Wald Unklarheit herrscht und dass teilweise gesetzwidrig Holz aus dem öffentlichen Wald entwendet wird. Darum halten wir hier nochmals die Grundlagen fest:

Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage bietet das Gesetz über den Wald und die Naturgefahren vom 14. September 2011 im Artikel 34 und in der Verordnung über den Wald und die Naturgefahren vom 30. Juni 2013 im Artikel 24.

Art. 34 Holzschläge

Abs. 1) **Holzschläge und Pflegeeingriffe im öffentlichen Wald sowie im Privatwald erfordern eine forstliche Bewilligung der Dienststelle.**

Abs. 2) Der Revierförster nimmt die Anzeichnung der Holzschläge vor, unter Vorbehalt besonderer Bestimmungen, welche die Dienststelle festlegt. Er kann dazu die Unterstützung des Kreisingenieurs anfordern.

Abs. 3) Im Privatwald kann der Eigentümer ohne Anzeichnung des Revierförsters, aber mit dessen schriftlichem Einverständnis, bis zu zehn Kubikmeter Holz pro Jahr nutzen.

Regelung Forst Region Leuk

1. Das **Fällen** von stehenden Bäumen und Sträuchern im öffentlichen Wald und im Privatwald ist **ohne Bewilligung** durch den Forstdienst **verboten**.
2. Liegendes Holz im öffentlichen Wald der jeweiligen Wohngemeinde kann mit einer Bewilligung des Revierförsters gratis entfernt werden.
3. **Sämtliche Bewilligungen und Beratungen sind kostenlos.**

Übertretungen dieses Beschlusses werden auf Grund einer Anzeige durch den Revierförster gemäss Gesetz geahndet.

Bei Unklarheiten kann der Forst Region Leuk kontaktiert werden:

Kontakt

Forst Region Leuk
Industriestrasse 21
3952 Susten
027 473 49 63
027 473 49 64
info@forstregionleuk.ch



6. 11. und 12. Seniorenausflug der DalaKoop-Gemeinden

Infolge des frühen Erscheinungsdatums des diesjährigen Infoheftes wird in dieser Ausgabe gleichzeitig über den 11. und 12. Seniorenausflug der DalaKoop Gemeinden berichtet.

Nach einer Umfrage bei den Seniorinnen und Senioren im Jahr 2016 haben die Verantwortlichen der DalaKoop Kommission beschlossen den meistgeäusserten Wunsch einer Besichtigung des Flughafens Sion am 11. Seniorenausflug vom 9. Mai 2017 zu erfüllen.



Rebecca Cina und Daniel Varonier

Wieso auch in die Ferne ziehen, wenn das Gute so naheliegt. So stand der Tagesablauf auch recht schnell fest. Kaffee und Gipfeli wurden wie in den letzten Jahren, in der jeweiligen Wohngemeinde offeriert. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern innerhalb einer gewissen Zeitspanne sich zur Gruppe zu gesellen. Was unnötigen Stress vermindert.

Bei wiederum strahlendem Wetter wurde die «Mannschaft» mit jeweils einem Bus der LLB Reisen AG und der Marty AG nach Sion zur Kathedrale gefahren. Dort erwartete bereits Pfarrer Jean-Marie Perrig die fröhliche Gruppe. Nach einer, wie für unseren Pfarrherrn, gewohnt passenden Predigt, wurde unter freiem Himmel das Apéro serviert.

Das Mittagessen wurde im Restaurant des Flughafens Sion serviert. Das Dreigänge-Menü, war wie weit herum bekannt, fein und wurde von den Anwesenden auch sehr gelobt.



Gut gelaunte Indner Teilnehmende



Führung auf dem Flughafen Sion

Im Anschluss musste das Genossene verdaut werden. Dies gelang mit einer Führung durch den Flughafen Sion. Der Vizedirektor Olivier Luyet und der Feuerwehrkommandant des Flughafens versprachen einen Durchgang, als ob man direkt verreisen würde. Und so hob die Gruppe ab. Zwar nur mit dem Flughafenbus, aber dafür über das halbe Flugplatzgelände bis hin zum Feuerwehrlokal.



Shuttletransfer, wie in echt

Die dort stationierten Fahrzeuge, vier an der Zahl, führten zum Staunen. Das grösste Löschfahrzeug wog 38 Tonnen, seine Maximalgeschwindigkeit beträgt 130 km/h und hat ein Fassungsvermögen von 12'500 Liter Wasser. Wird mit der Kanone gelöscht, ist der Tank innert 2 Minuten geleert. Selbstverständlich durfte eine direkte Demonstration nicht fehlen.



Kompetente Informationen des Personals

Sogar der Start und die Landung von zwei FA 18 Kampfflugzeugen der Schweizer Armee konnte hautnah miterlebt und mitgehört werden.

Der Flughafen Sion gehört der Stadt Sion und das Personal sind somit Gemeindeangestellte. Gesamthaft werden dort 21 Angestellte beschäftigt. Jährlich werden in Sion über 31'000 Passagiere abgefertigt. Die Anzahl der Flugbewegungen belaufen sich auf über 40'000. Der Flughafen Sion ist mit seinem Standort in einem Tal zwischen zwei sehr hohen Bergketten einzigartig und wird von so manchen Piloten als schwierig bezeichnet.

Die vielen Rückmeldungen bestätigten, dass dieser Tag allseits genossen wurde.

Für den 12. Seniorenausflug am 15. Mai 2018 entschied man sich für ein sportliches Programm am Vormittag und einen gemütlicheren Teil am Nachmittag.

Die Reise ging wieder einmal ins Oberwallis. Die Seniorinnen und Senioren der vier DalaKoop-Gemeinden Leukerbad, Inden, Varen und Salgesch wurden nach dem traditionellen Kaffee mit Gipfeli in ihrer jeweiligen Gemeinde mit einem Bus der

LLB Reisen AG oder der Marty AG abgeholt.

Der erste Halt war in Gamsen im Fun Planet. Hier standen 12 Bowlingbahnen für die muntere Gesellschaft bereit. Zuerst mussten einmal Bowling-Schuhe gefasst werden. Die Gruppen hatten sich sehr schnell selber gebildet.

Nach kurzer Einführung entbrannte schon schnell der Ehrgeiz der einzelnen Teilnehmer. Mit viel Applaus und Lachen wurden ein bis zwei Runden gespielt.



Profi am Werk

Nach Abschluss der Partien wurde das durch die Gemeinde Salgesch offerierte Apéro serviert. Das gemütliche Ambiente des Lounge Bereiches des Fun Planets lud zu Gesprächen und Erholung ein.



Bowling-Gruppe



Fröhliches Trio

Als die Mägen anfangen zu knurren, wurde die fröhliche Gesellschaft mit den Bussen nach Brig ins Restaurant Augenblick gegenüber dem Bahnhof chauffiert. Das feine Essen bestehend aus Suppe, Hauptspeise und Dessert wurde gerühmt. Zum Kaffee wurde nicht nur ein Schnäpschen gereicht, sondern es erfolgte auch die Preisverteilung des Bowlings.

Jeweils derjenige mit den meisten erzielten Punkten, erhielt ein Gratiseintritt für eine nächste Bowlingpartie. Diese Gutscheine wurden durch den Fun Planet offeriert. Ein herzliches Dankeschön an diese.



Frank Vogler (LLB Chauffeur) mit Anny Anthamatten

Im Anschluss stand eine halbstündige Rundfahrt durch Brig und Naters mit dem Simplon Express an. Es wurden Ecken und Gassen entdeckt, die noch nicht viele der Teilnehmer gesehen hatten. Die wunderschöne Kirche von Naters sowie die Burgschaft von Brig waren hier sicherlich ein Highlight. Die restliche Zeit bis zur Rückfahrt konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur freien Nutzung genießen.



Nach dem Spiel braucht es Stärkung

Die DalaKoop Kommission «Senioren» dankt den treuen Seniorinnen und Senioren für die stets rege Beteiligung. Ideen für den Ausflug im 2019 sind bereits einige in den Köpfen. Also man kann gespannt sein auf 2019.

An alle, die sich noch zu jung fühlen: Jeder ab dem 60. Altersjahr kann gerne mitkommen, auch wenn er noch keine Seniorin oder ein Senior ist.



Salgesch Varen Inden Leukerbad

7. Neuinszenierung Kalkofen Inden

Kalkbrennen ist eine alte Traditionstechnik, welche über viele Jahre von Volk zu Volk weitergereicht wurde. Auch in Inden steht ein alter Kalkofen, der Ende 90er-Jahre restauriert wurde. Im letzten Jahr wurde der Kalkofen neu inszeniert.

Kalkbrennen hat eine uralte Geschichte. Die Griechen lernten diese Technik von Völkern aus dem vorderen Orient und gaben sie an die Römer weiter, diese wiederum an die Germanen. Erst anfangs des 20. Jahrhunderts, als industrieller Kalk und Zement auf den Markt kamen, ging dieses Handwerk schnell verloren und vergessen.

Heute zeugen oft nur noch stark zerfallene Öfen von einer technischen Spitzenleistung der damaligen Kalkbrenner. Kalköfen sind weit verbreitet und überall anzutreffen, wo brennbares Gestein vorhanden ist. Allein im Binntal sind noch acht Öfen zu sehen oder auszumachen.

Die Öfen sind im Prinzip alle gleich gebaut. Sie sind rund, haben ein sehr dickes Mauerwerk aus Gneis, ohne ein Bindemittel, ein Feuerloch (Schürloch), nach oben offen und im Erdreich eingegraben oder angeschüttet und dadurch isoliert.

Die Standorte haben alle die gleiche Voraussetzung: Es musste Kalkstein und genügend Brennholz vorhanden sein. Auf den ersten Blick muten diese Standorte oft unvernünftig an. Warum hat man den Kalk nicht vor Ort gebrannt, wo man ihn brauchte? Die Antwort ist einfach Man sparte sich den Brennholztransport, und gebrannter Kalk ist ca. 45% leichter als das Ausgangsprodukt.



Vor dem Brennen...

...nach dem Brennen!

Kalkstein

Kalkbrennofen Inden

Der Kalkbrennofen von Inden war vermutlich im 19. Jahrhundert letztmals in Gebrauch. 1996 wiederentdeckt, wurde er durch die Gemeinde Inden 1997/98 restauriert. Bei der Instandstellung des alten Talweges – realisiert durch die DALA-KOOP Gemeinden Salgesch, Varen, Leukerbad und Inden – wurde 1998 ausserdem der Grillplatz eröffnet.



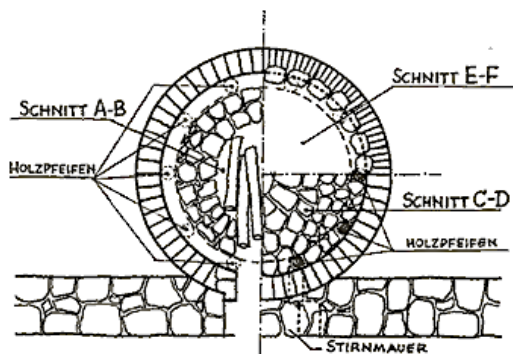
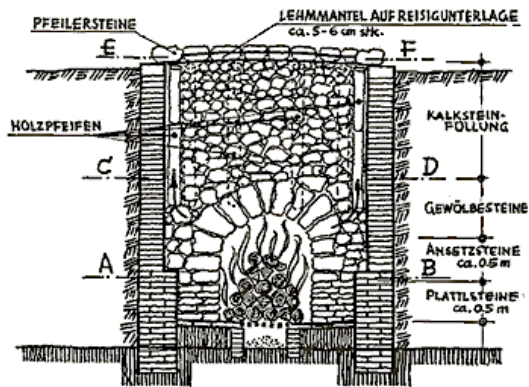
Kalkofen in Inden

Neuinszenierung 2017

Am 15. Juli 2017 wurde der Kalkbrennofen von Inden neu inszeniert. Diese Neuinszenierung wurde unterstützt durch das «Vermächtnis von Käthy Balimann» und dem Kulturfonds der Kraftwerke Dala AG (KW Dala).



Kalkofen in Inden mit neuer Beschriftung



Kalkofenmodell (Brennvorgang)

Nachstehend ein paar interessante Informationen zum Kalkofen von Inden:

Rohstoffe

Da hier die Rohstoffe Holz und Kalkstein in genügender Menge vorhanden sind, befindet sich der Kalkbrennofen im Wald. Im Hang bleibt die Wärme isoliert.

Brennvorgang

Durch die Hitze des Feuers entweicht CO_2 und H_2O aus dem Kalk. Das Gestein verliert die Hälfte an Gewicht und Volumen. Beim Abkühlen entsteht Branntkalk.

Löschprozess

Der Branntkalk wird aus dem Ofen genommen. Mit Wasser übergossen, verfärbt er sich weiss und zerfällt in eine sumpftartige Masse – die Kalkmilch.

Anwendungsbereich

Die gelagerte Kalkmilch wird durch Beimischen von Wasser und Sand zu Mörtel. Bei Kontakt mit der Luft härtet er

und wird zum Bindemittel, das als Baustoff verwendet wird.



Wand mit Kalkmilch gestrichen



Wand mit Kalk verputzen (Kalkmörtel)

Kalkkammer

Beim Brennprozess verliert der Kalk an CO_2 und H_2O . Dadurch verringern sich Gewicht und Volumen um 50%.

Himmel

Das Gesteinsgewölbe dient als Stütze für das 35 Tonnen schwere Kalkmaterial, welches aus dem umliegenden Gebirge stammt.

Hölle

Während fünf Tagen wird in der Hölle mit dem im Wald vorhandenen Holz auf über 1000 Grad eingefeuert.



Hölle (Brennraum)

8. Pfarrer Jean-Marie Perrig: Besondere Jubiläen

Am 8. Mai 2018 feierte er seinen 76. Geburtstag. Seit 50 Jahren ist er geweihter Priester und über 20 Jahre setzt er sich aktiv zum Wohl unserer Gemeinde ein. Trotzdem scheint er kein bisschen amtsmüde. Die Rede ist von Jean-Marie Perrig: Unserem Pfarrer. Mit ihm sprachen wir über seine Berufung, sein Leben und seine Leidenschaft. Zudem beantwortete er einige kritische Fragen zur Kirche und zu sich in gewohnt direkter und ehrlicher Art.

Herr Pfarrer, vorweg viel Glück zum 76. Geburtstag. Wie fühlen Sie sich?

Wenn mich jemand fragt: Geht es dir gut? Dann sage ich Nein! Dann sehe ich ein langes Gesicht bis ich sage: Es geht mir sehr gut.



Pfarrer Jean-Marie Perrig - Nostalgie pur

Welchen Geburtstagswunsch könnte man Ihnen an den nächsten Geburtstagen noch erfüllen?

Freundliche Begegnungen sind für mich die schönsten Geschenke, übrigens nicht nur am Geburtstag.

Was ist das Spannendste an Ihrem Alter?

Jeden Tag gesund auf(er)stehen zu dürfen und den Tag sinnvoll (was immer das heissen mag) zu gestalten.

Sie blühen in Ihrer Arbeit täglich von Neuem auf und begeistern die Messebesucher/Innen mit Leidenschaft und Schalk. Wie schaffen Sie es, im Amt zu stehen, wo Ihre Jahrgänger mindestens schon zehn Jahre pensioniert sind?

Das schaffe nicht ich, das ist ein Geschenk, das ich geniessen darf.

Sonntags-, Feiertags-, teilweise Nacharbeit, sowie unregelmässige Arbeitszeiten gehören nicht zu den Wünschen der heutigen Berufseinsteiger. Wie motivieren Sie sich über so viele Jahre immer wieder aufs Neue?

Motivieren heisst übersetzt bewegen. Gerade die Vielfältigkeit, im Gegensatz zur Einfältigkeit, bringt mich von selbst in Bewegung.

Es gibt aber auch die schönen Dinge in Ihrem Beruf: Hochfeste, Hochzeiten, Taufen Was ist das Schöne daran und welche Wirkung haben solche Feste auf Sie persönlich?

Ich freue mich mit. Und übrigens fallen die Feste so aus, wie man sie feiert.



Am Liebsten unter Leuten, egal wo

Ist der Zölibat noch zeitgemäss?

Das ist jetzt ein Riesensprung! Der Zölibat als Stand der Ehelosigkeit ist überzeitlich, d.h. es gab und gibt immer Menschen, die aus welchen Gründen auch immer, freiwillig ledig blieben und bleiben. Der Zölibat als

von einer Institution (hier der kath. Kirche) auferlegte Verpflichtung (Pflichtzölibat) zur Ausübung eines Amtes, kann und soll auch jederzeit hinterfragt werden. Zurzeit steht die Zölibatsverpflichtung für kath. Priester in Diskussion. So steht z.B. bei der kommenden brasilianischen Bischofskonferenz die Frage der „Viri porobati“ auf der Traktandenliste. Dabei geht es darum, verheiratete Männer, die sich im Leben und Glauben „bewährt“ haben, zu Priestern zu weihen und sie als Gemeindevorsteher einzusetzen. Papst Franziskus hat die Bischofskonferenzen weltweit ermutigt, diese Frage zu behandeln und konkrete Antworten zu geben.

Hätten Sie geheiratet, wenn Sie gekonnt hätten?

Ich hätte ja können (und könnte es auch noch jetzt), wäre aber konsequenterweise auf einen anderen Beruf gekommen. Offen bleibt dazu die Frage, ob es die Frau gegeben hätte, die ihr Ja zu mir gesprochen hätte!



Mit Leidenschaft und Schalk im Einsatz

Frauen in der Kirche machen weltweit grossartige Arbeit. Trotzdem dürfen Sie nicht Pfarrerin werden. Was meinen Sie dazu?

Eben habe ich zu dieser Frage im Pfarreiblatt vom Mai Stellung bezogen. Kurz zusammengefasst: Will die katholische Kirche mit der Gleichstellung von Mann und Frau, was sie auch im letzten Konzil beteuert, ernst machen, muss sie so schnell wie möglich dafür

sorgen, dass sämtliche Dienste und Ämter in der kath. Kirche für alle offen sind, für Frauen und Männer, die dafür geeignet sind.

Zölibat aufheben und Frauen als Pfarrerinnen zulassen: Wäre das die Lösung gegen den Pfarrerschwind?

Nicht der Pfarrerschwind ist das Problem der Kirche, das Problem ist der Gemeindegewand. Seien wir ehrlich: Kann man in Indien mit seinen ca. 100 Katholik/Innen noch von einer lebendigen Pfarrei sprechen, wenn zeitweise im Sonntagsgottesdienst kaum mehr als eine Handvoll Gläubige anwesend sind, Organist, Sakristan und Priester mit eingerechnet! Man versucht heute das Problem mit der Zusammenlegung von Pfarreien zu lösen. Damit ist es nicht getan. Ich sehe die Lösung darin, dass sich die Gläubigen an Ort zusammentun und versuchen, Kirche als eine Gemeinschaft aufzubauen, die miteinander das Leben teilt und feiert. Dazu braucht es nicht zuerst Priesterinnen und Priester, sondern schlicht und einfach Gläubige, die ihre Zusammenkünfte und Aktivitäten selber an die Hand nehmen. Schon oft habe ich erlebt, dass dort, wo plötzlich ein Priester wegfiel, die Pfarrei zu leben anfang.

Ist die Kirche bereit für moderne Veränderungen? Was müsste geschehen, damit sich etwas bewegt?

Habe ich eben geschildert: In einer derart auf die Priester konzentrierten Kirche die fehlenden Priester nicht durch Priester aus fernen Ländern zu ersetzen, sondern die Gläubigen in den Pfarreien beauftragen, sich selber zu organisieren.

Ist Pfarrer für Sie ein Beruf oder eine Berufung?

Nicht nur Pfarrer, sondern jeder Beruf sollte von einer für den entsprechenden Dienst berufenen Person ausgeführt werden.

Warum wurden Sie Pfarrer? Was wären sonst noch für Optionen bestanden?

Pfarrer ist ein Amt. Das wurde ich, weil ich Priester bin. Und Priester, das wurde ich im Werden, m.a.W. das ist ein Prozess, der jeden Tag erneuert werden will. Jeden Tag darf ich mich neu entscheiden, ob ich den Dienst, anderen Menschen als Priester zu

dienen, wieder in Angriff nehmen will und auch kann.

Seit 50 Jahren sind Sie katholischer Priester. Welches waren ihre Stationen, bevor Sie 1996 in unsere Region gekommen sind?

Nach der Priesterweihe am 16. Juni 1968 war ich bis 1973 Kaplan in Naters; 1973-1976 Vikar in Luzern und Ausbildung in Erwachsenenbildung und Religionspädagogik; 1973-1984 Pfarrer in Eggerberg, parallel dazu Leiter der Katechetischen Arbeitsstelle (bis 1992) und ebenfalls parallel ab 1978-1996 Religionslehrer im Lehrerseminar. Ab 1996 also Pfarrer unserer Seelsorge-region.



Wer freut sich nicht, wenn der Gipfel erreicht ist?

Wie hat die Kirche sich in dieser Zeit verändert?

Als ich meine Tätigkeit 1968 begann, gab's geradezu einen euphorischen Umschwung aufgrund von Vatikanum II. Wir 68er waren dabei der Motor. Der Schwung ist vorbei! Doch glaube ich, dass sich unterschwellig etwas bewegt, das wir heute noch nicht so wahrnehmen. Vieles muss erst noch sterben. Da meine ich ein Christentum, das aus einigen Professionellen und einem Heer von lauen Brüdern und Schwestern besteht. Die Gemeinschaft der wahren Jüngerinnen und Jünger Jesu jedoch wird überleben. So deute ich die Verheissung Jesu: Fürchtet euch nicht, denn ich bin immer bei euch!

Welchen Stellenwert hat heute die Beichte?

Eine ehrliche Beichte ist ein Fest wert (vergl. Verlorene Sohn). Zu denken geben mir die vielen Menschen, die mit Beichten schlechte Erfahrung gemacht haben.

Darum meine ich, dass wir das Wort Beichten mit Versöhnung ersetzen sollten. Versöhnung mit sich, den Mitmenschen und Gott ist die Möglichkeit, zu sich, zum Mitmenschen und zu Gott zu finden. Leben heisst, sich versöhnen. Dazu lädt uns Jesus immer wieder ein und dafür gibt es die verschiedensten Formen: Vom persönlichen Gespräch mit einem Priester über das Schuldbekenntnis im Gottesdienst bis hin zur persönlichen Entschuldigung bei der Person, die ich beleidigt habe. Das Wesentliche dabei ist aber der Neuanfang.

In Ihrem Beruf kommen Sie auch viel mit dem Tod in Kontakt. Wie gehen Sie mit diesem Thema um?

Tod ist kein Thema, es ist eine schmerzhafteste Realität. Ich versuche diese Realität mit Leben zu füllen, d.h. Menschen, die im Sterben liegen, oder Menschen die vom Tod lieber Mitmenschen betroffen sind mit Empathie (ehrliches und offenes Mitleiden) zu begleiten.

Leider gehören auch zur katholischen Kirche einige Skandale. Wie geht man damit um, wenn Kollegen den eigenen Berufsstand in Verruf bringen?

Der grösste Skandal ist die verweigerte Liebe Gott und den Mitmenschen gegenüber. Meinerseits heisst die Antwort: Barmherzigkeit. Sie ist es, die mich und alle Versager/Innen zur Umkehr, Wiedergutmachung und zum Neubeginn führen kann.



Der Ikonenschreiber erklärt

Was geben Sie Menschen mit auf den Weg, welche auf Grund der vielen Kriege, Morde, Hass und Lügen den Glauben an Gott verlieren?

Sie mögen, wenn sie das noch können, Gott bitten, dass er den Glauben an die Menschen nicht verliert, die durch ihr Verhalten derart Böses auslösen. Jesus konnte es, indem er Gott bat: "Herr, vergib ihnen, denn die wissen nicht was sie tun."

Schwindende Kirchgängerzahlen: In Inden hat es vielfach knapp eine halbes Dutzend Messeteilnehmer? Trotzdem halten Sie voller Elan die Messen. Was ist ihre Motivation?

Nach wie vor glaube ich an die Zusage Gottes: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Was bedeutet Inden für Sie?

Klein aber fein mit einem, auch religiösen Potenzial, das noch nicht ausgeschöpft ist und darum sich entwickeln kann.

Was wünschen Sie sich von und für die Indner/Innen?

Das Potenzial einer lebendigen Gemeinde auszuschöpfen und dabei glücklich zu sein.

Wo finden Sie den Ausgleich zum Beruf? Haben Sie Zeit für Hobbys? Haben Sie Hobbys?

Wenn einer, wie ich, seinen Beruf zum Hobby macht ist es schwer vor lauter Hobbys den Beruf zu sehen. Trotzdem will ich nicht verschweigen, dass ich leidenschaftlich gerne gärtner, mich regelmässig dem Ikonenschreiben widme, Berge erwandere und Kräuter sammle, Geselligkeit pflege und was alles dazugehört.

Was bereitet Ihnen am meisten Freude?

Menschen zu begegnen, die Freude ausstrahlen.



Unterwegs: Ob Sommer oder Winter; Tag oder Nacht!

Welche Frage würden Sie sich selber abschliessend stellen und bitte auch beantworten?

Wie stimmen die Walliser/Innen am 10. Juni 2018 über Olympia 2026 ab? Es macht meiner Meinung nach nicht Sinn für einen derart hochgespielten und „kurzlebigen“ Grossanlass Millionen (die 100 werden bestimmt nicht genügen!) zu verpuffen und andererseits in Randregionen Schulen zu schliessen nur weil ein paar Schüler/Innen fehlen und gleichzeitig zu behaupten, man setze sich für die Jugend ein. Nein danke!

Jean-Marie Perrig, herzlichen Dank für Ihre grossartige und langjährige Arbeit als Pfarrer von Inden, Leukerbad und Albinen. Gratulation zu den schönen Amtsjubiläen. Wir hoffen auf noch viele weitere gemeinsame Jahre und frische zeitgemässe Predigten.



Pfarrhaus, Kirche und Kapelle von Inden

9. 40 Jahre Schule Leukerbad – Inden

Am 27. Mai 1967 fuhr das letzte Mal der LLB-Zug von Leuk nach Leukerbad. Ab diesem Datum wurde für diese Strecke ein Bus eingesetzt. Dies war gleichzeitig auch der Startschuss für die Schule Leukerbad – Inden. Im August 1967 gingen zum ersten Mal die Kinder von Inden in die Schule nach Leukerbad.

40 Jahre später, am 16. August 2017 wurde das Schuljahr 2017/18 im Theatersaal in Leukerbad gestartet. Nach einer kurzen Begrüssung durch Ronald Schmid fand die Stabübergabe an den neuen Schuldirektor, Jan Zenhäusern statt.

Im Moment besuchen 129 Schülerinnen und Schüler den Unterricht im Schulhaus Leukerbad. Das sind 25 Kinder in 1H+2H (Kindergarten), 71 Schülerinnen und Schüler in der Primarschule und 31 Jugendliche in der (OS) Orientierungsschule.



Schule Leukerbad

Aktuell sind es 8 Schulkinder von Inden, welche die 5 km entfernte Schule von Leukerbad besuchen. Die Transportkosten werden durch die Gemeinde getragen. Lässt es der Stundenplan zu, benützen die Schülerinnen und Schüler den öffentlichen Bus, der sie innert 9 Minuten nach Leukerbad oder zurück nach Inden bringt. Ansonsten werden sie von einem Taxi abgeholt und gebracht.

Die Schule Leukerbad – Inden ist modern eingerichtet. Jedes Klassenzimmer ist mit einer elektronischen Wandtafel ausgestattet.

Alle Lehrpersonen werden laufend auf der neuen Technik geschult. Ab der OS gehört ein eigener PC zum Schulmaterial eines jeden Schülers, wie Bücher oder Schreibzeug. Zudem steht die Weiterbildung der Lehrpersonen für den Umstieg auf den Lehrplan 21 an.

Seit letztem Schuljahr besteht für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule die Möglichkeit am Mittagstisch teilzunehmen. Kinder, die wöchentlich für den Mittagstisch eingeschrieben sind, haben einen garantierten Platz.

Auch Schülerinnen und Schüler, die nicht regelmässig am Mittagstisch teilnehmen, können von diesem Angebot Gebrauch machen. Wichtig ist, dass eine Anmeldung bei der Schuldirektion vor 08:30 Uhr erfolgt. Der Betrag von Fr. 10.- ist für eine ausgewogene Mahlzeit inkl. Betreuung von 11.30 Uhr bis um 13.30 Uhr.

Weitere Informationen, wichtige Mitteilungen, Dokumente sowie den Schul- und Ferienplan finden Sie unter www.educanet2.ch.

Login: eltern@leukerbad.educanet2.ch

Passwort: eltern

Für Kinder mit Lernschwierigkeiten, einer geistigen Behinderung oder Verhaltensauffälligkeiten besteht die Möglichkeit die Sonderschule im Kinderdorf in Leuk-Stadt zu besuchen. Unter www.kinderdorf-leuk.ch finden Sie dazu weitere Informationen.



Logo der Schule Leukerbad

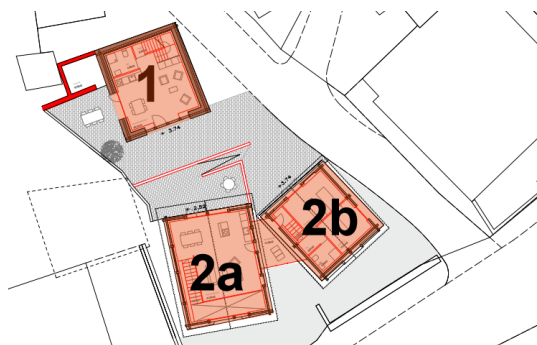
10. Stiftung Agitatus Inden

Die Stiftung Agitatus Inden ist innovativ unterwegs. Vielseitig nutzbarer Freiraum sollte geschaffen werden. Kurz bevor man mit dem Umbau der zwei Stadel beginnen wollte, meldete sich ein Kaufinteressent. Dieser kaufte die beiden Objekte und baut sie nun für sich und seine Familie als Wohnhäuser um. Ein neues Projekt ist jedoch schon da.

Mit viel Elan hat der Stiftungsrat zusammen mit den Architekten das Projekt „IN DEN Freiraum“ im Sommer und Herbst 2017 weiterbearbeitet und das Angebotsdossier für diverse Institutionen aus Wirtschaft, Gewerbe, Medizin, Hochschulen, Kunstschaffenden etc. vorbereitet. Ziel war es mit den Umbauarbeiten im Frühjahr 2018 zu beginnen, wenn die entsprechend nötigen Finanzen zugesichert waren.

Aber erstens kommt es immer anders, als man zweitens denkt!

Überraschender Weise hat sich anfangs November 2017 ein Interessent in der Person von Herr Koop Patrick für die beiden Gebäude 2a & 2b interessiert.



Gebäude 1 ist umgebaut, Projekte 2a+b sind verkauft

Nach gegenseitigem Kennenlernen wurden die Preisverhandlungen noch im Dezember 2017 aufgenommen. Am 15. März 2018 konnte der definitive Kaufvertrag abgeschlossen werden.

Die Familie Koop hat fünf Kinder im schulpflichtigen Alter und beabsichtigt nach erfolgtem Umbau 2018 (vorerst des Gebäude 2a) ab 1.01.2019 in Inden Wohnsitz zu nehmen.

Wir heissen die Familie Koop in Inden schon jetzt herzlich willkommen!



Fam. Koop mit Marianne Müller und Schnyder Bernhard

Mit der Realisierung dieses Verkaufes und des nun folgenden Umbaus dieser beiden Gebäude konnte die Stiftung ihrem Zweck: Die Attraktivitätssteigerung und Belegung von Inden, insbesondere durch die nachhaltige Nutzung der vorhandenen Bausubstanz im wahrsten Sinne, Folge leisten.

Die abgeleitete Vision lautet bekanntlich: Die Attraktivität zum Leben im schönen Bergdorf Inden wird gesteigert und das Dorf zählt im Jahr 2025 150 Einwohner. Zudem sollen gleichzeitig 10 Arbeitsplätze in Inden vorhanden sein.

Zu erwähnen ist sicher auch, dass die Gemeinde Inden mit Ihrem Angeboten (Abos für ÖV, Sport- und Freizeitanlagen in Leukerbad, Krankenkassenbeiträge, etc.) den Entscheid der Familie Koop in Inden Wohnsitz zu nehmen, bestimmt noch zusätzlich positiv beeinflusst hat.

Der gemeinsame Auftritt von Gemeinde und Stiftung haben zudem beeindruckt und bei dieser Verhandlung die gute Zusammenarbeit widerspiegelt.

„Nid lug la ...!“

Der Stiftungsrat hat anlässlich seiner Frühjahrssitzung vom 30.03.2018 beschlossen, mit den Erben William Loretan, Fondation Inden, Verhandlungen über einen allfälligen Erwerb des „alten Postgebäudes“ auf zu nehmen. Ein entsprechendes Angebot seitens der Stiftung wurde bereits unterbreitet, der

Stiftungsrat hofft, dass er im Verlaufe des Monats Mai 2018 die Verhandlungen aufnehmen kann.

Zielverfolgung der Stiftung beim neuen Projekt:

- Erhalt der jetzigen Bausubstanz durch nötige Sanierungsarbeiten.
- Umbau und Einrichten von grossen Wohnungen für Familien mit Kindern.

Sollte der Kauf realisiert werden können, wird der Stiftungsrat zusammen mit der Gemeinde das weitere Vorgehen und die entsprechenden Angebote ausarbeiten.



Altes Postgebäude: Neues Projekt?

Der Stiftungsrat wird anlässlich der Stiffterversammlung am 26. Mai 2018 seine Mitglieder selbstverständlich orientieren.

Dank der Unterstützung der Gemeinde

Der Stiftungsrat bedankt sich bei der Gemeinde INDEN für die jährliche finanzielle Unterstützung sowie die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit recht herzlich.

Der Stiftungspräsident, Bernhard Schnyder bedankt sich herzlich bei den Mitgliedern im Stiftungsrat, welche immer wieder ihre Freizeit und manchmal auch freie Samstage opfern. Es ist dies nicht immer selbstverständlich, mögen doch die Erfolge in den vergangenen Monaten ihr Herzblut für unsere Stiftung weiterhin warmhalten. Weitere Stiftungsmitglieder konnten im Verlaufe des letzten Jahres gewonnen werden.

Es sind dies:

Beer Christoph, Bern
Birrerr Pius, Leukerbad
Grand Erno, Susten
Grossenbacher Jürg, Oberörs
Matter Raphael & Maya, Ergisch
Perrig Jean-Marie, Leukerbad
Simmler Marianne, Bubikon

Auch Ihnen allen ein recht herzliches Dankschön!

Der Stiftungsrat geht mit Zuversicht und weiterhin mit Elan und gesundem Selbstvertrauen in die Zukunft. An Ideen und Aufgaben welcher Art auch immer, wird es bestimmt nicht fehlen.

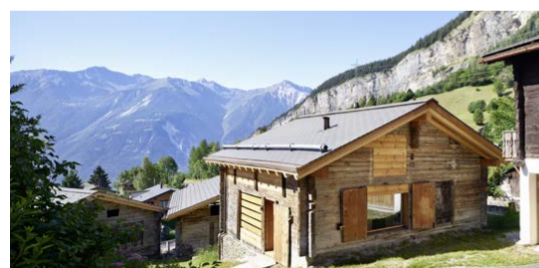
Hierzu sind aber selbstverständlich auch alle Stiftungsmitglieder eingeladen, ihren Beitrag zu leisten.

Wer gestärkt in die Zukunft gehen will, muss Ohren und Sinne für gute, sachliche und ideenreiche Vorschläge offen haben.

Gute Beispiele wurden in Inden ja schon umgebaut. Sehr interessant ist das durch Pierre Grosjean sorgfältig umgebaute Oekonomiegebäude (Gebäude 1).



Innenausbau Gebäude 1 © Foto Hannes Henz, Zürich



Aussenansicht Gebäude 1 © Foto Hannes Henz, Zürich

11. Konsum Inden

Der Konsum Inden und die Gemeinde haben die Einwohner und Gäste von Inden am Silvester 2017 erneut zu einem Silvesterfrühstück eingeladen. Mit dem 25-Jahre-Jubiläum hätte es eigentlich Grund zum Feiern gegeben. Doch der Umsatzschwund trübt die Freude sehr.

Die Konsumgenossenschaft feierte im Jahr 2017 ihr 25-jähriges Bestehen mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge. Die Zeiten für den kleinen Dorfladen werden immer schwieriger. Das Kaufverhalten, die Bevölkerungsstruktur und die Mobilität haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Der Vorstand des Konsums und die Gemeindeverwaltung setzen sich dennoch für die einzige Einkaufsmöglichkeit in Inden ein. Zur Erinnerung: Auf alle Einkäufe (ohne Tabak und Alkohol) wird ein Rabatt von 20% für Einwohner und Genossenschafter gewährt.

Jedoch ohne Sie als Kunde wird der Umsatz weiter sinken und eine Schliessung wird unabwendbar. Schliesst dieses kleine «Lädeli», stirbt ein weiterer Teil des Dorflebens, der das Leben in einem ländlichen Bergdorf ausmacht.

Aber auch für Feriengäste wird das Dorf Inden uninteressanter, da vor Ort nicht einmal mehr die Grundversorgung für den täglichen Bedarf abgedeckt ist.

Mit einer Adventsverlosung von schönen Preisen hofften die Verantwortlichen wieder vermehrt Kunden in den Konsum zu locken. Am Samstag, 30. Dezember 2017 offerierte die Gemeinde ein Jahresend-Apéro mit Imbiss. Anlässlich dieser Feier fand auch die Ziehung der Gewinner statt.

Das Wetter spielte dieses Jahr nicht so richtig mit, so dass man sich entschloss, den Anlass in der geheizten Burgerstube durchzuführen. Zahlreiche EinwohnerInnen und Feriengäste fanden den Weg dorthin und die Stimmung war sehr ausgelassen. Der von Bruno Kalbermatten kreierte Imbiss wurde mit viel Lob genossen und verdankt.

Leider hat sich die «Kauflust» ohne Wettbewerb im Januar und die darauffolgenden Monate nicht halten können. Die maximale Defizitgarantie reicht knapp aus, um mehr schlecht als recht über die Runden zu kommen.

Der Vorstand des Konsums wird sich bis zur nächsten Generalversammlung am 25. Mai 2018 Gedanken über das Weiterführen oder das Auflösen der Genossenschaft machen müssen.

Vielleicht geschieht bis dahin noch ein Wunder...!?



12. Energieförderprogramm für die Jahre 2018 bis 2023

Das innovative Energieförderprogramm der Gemeinde Inden geht weiter. Das nächste Thema für die kommenden 5 Jahre heisst Gebäudehüllen. Damit bleibt man auf dem Weg der nachhaltigen und ökologischen Entwicklung von Inden.

Die finanzielle Förderung im Förderthema Gebäudehüllen ab diesem Jahr sieht vor, dass mit Subventionen finanzielle Anreize zur Umsetzung von Energieeffizienzmassnahmen im Bereich der Gebäudehülle geschaffen werden. Diese finanzielle Förderung sieht drei Programme vor:

a. Die vom Kanton Wallis im Zuge des Programms M-01 Wärmedämmung des Gebäudeprogramms ausbezahlten Fördergelder werden durch die Gemeinde Inden verdoppelt.

b. Um das Förderprogramm M-01 vom Kanton weiter zu ergänzen werden zusätzlich auch Sanierungen von Fenster und Aussentüren durch die Gemeinde gefördert.

c. Die vom Kanton Wallis im Zuge des Programms M-10 Verbesserung der GEAK Klasse des Gebäudeprogramms ausbezahlten Fördergelder werden durch die Gemeinde Inden verdoppelt.

Die Förderprogramme M-01 und M-10 können nicht miteinander kombiniert werden.

Förderberechtigt sind alle Wohnungen welche unmittelbar vor, unmittelbar nach oder während der Förderung mindestens während zwei Jahren als Erstwohnungen genutzt werden. Ein GEAK Plus Dokument ist in jedem Fall erforderlich.

Die Finanzhilfe durch die Dienststelle für Energie und Wasserkraft des Kantons Wallis und durch die Gemeinde Inden dürfen zusammen 50% die Gesamtinvestition nicht überschreiten. Ansonsten wird der Gemeindeanteil reduziert.

Wichtig: Es darf mit der Sanierung erst begonnen werden, wenn die Zusage des Kantons vorliegt. Wie der Ablauf und die Anmeldung erfolgt, erfahren Sie unter: <https://www.youtube.com/watch?v=ZrelrZT6vyg&feature=youtu.be>

Die Gemeinde leistet ihren Beitrag zur Standortattraktivität und nachhaltigen Entwicklung. Davon sollen alle Gemeindeglieder profitieren können. Ein wichtiger Aspekt dieses Förderprogramms ist die Pionierrolle der Gemeinde. Diese soll stets mit gutem Beispiel vorangehen und so das jeweilige Förderthema lancieren.

Im Gegensatz zu konventionellen Förderungen von Bund und Kanton will die Gemeinde nicht nur Subventionen verteilen. Die Bevölkerung soll auch informiert, sensibilisiert und, falls möglich, in die Förderung einbezogen werden. Das Förderprogramm soll aus mehreren Themenbereichen bestehen, welche nacheinander eingeführt werden. Jeder Themenbereich enthält eigene Fördermassnahmen.

Die Urversammlung genehmigt jeweils die Themen für die Folgejahre und wir somit regelmässig orientiert und sensibilisiert.

2016	Licht	1 Jahr
2017	Gebäudeanalyse	1 Jahr
2018	Gebäudehüllen	5 Jahre
2019	Energieeffizienz beim Verbraucher	1 Jahr
2020	Heizung und Warmwasser	5 Jahre
2021	Mobilität	1 Jahr
2022	Erneuerbare Energie	1 Jahr

[Gesamtübersicht über die Förderprogramme bis 2022](#)

Detaillierte Informationen zu den kantonalen Förderprogrammen erhalten Sie unter www.vs.ch/energie.

Allgemeine Auskünfte erhalten Sie auch über die Energieberatung Oberwallis www.energieberatung-oberwallis.ch. Für Inden als Teil der Energiestadt-Region DalaKoop ist Erstberatung kostenlos.

13. Kehricht

Die Abfallmenge steigt immer weiter. Neue Lösungen müssen her. Die Gemeinde engagiert sich mit Sonderaktionen. Trotzdem muss zusammen mit dem Kehrichtverband nach Alternativen gesucht werden. Eines ist aber schon klar. Es muss weniger Abfall produziert werden.



Die Abfallmenge in der Schweiz ist in den letzten Jahren durch die immer verpackungs- und abfallintensivere Gesellschaft weiter gestiegen. Recycling reduziert den Rohstoffverbrauch und spart Energie. Sortieren Sie Ihren Abfall: Recyceln Sie Papier, PET, Glas, Metall, Batterien, Altöl und Weissblech. In der Gemeinde Inden werden hierfür separate Sammelstellen angeboten. Ein Plan, wo sich die einzelnen Sammelstellen befinden, finden Sie am Ende dieses Textes.

Jährlich führt die Gemeinde im Frühjahr eine Sperrgutsammlung durch. Das Datum wird jeweils vorgängig auf der Webseite

von Inden unter der Agenda veröffentlicht. Ebenfalls im Frühjahr findet die kostenlose Sondermüll- und Elektroschrottsammlung statt. Auch dieses Datum wird in der Agenda bekanntgegeben.

Werfen/Deponieren Sie keine Möbel, Bauschutt, Geräte oder Ähnliches in der freien Natur (wilde Deponien) weg. Fehlbare werden mit hohen Bussen gemäss Reglement bestraft.

Weniger Abfall produzieren, ist jedoch die beste Lösung:

- Bevorzugen Sie langlebige Produkte.
- Reparieren Sie defekte Gegenstände und ersetzen Sie diese erst, wenn wirklich nötig.
- Nutzen Sie Tauschbörsen, Verschenk-Portale und Sharing-Plattformen (z.B. www.pumpipumpe.ch)

Zurzeit hat die Gemeinde Inden noch keine Sackgebühren eingeführt. Der Gemeinderat ist bestrebt zusammen mit dem Oberwalliser Kehrichtverband eine Lösung für das Leeren von alternativen Sammelstellen zu finden. Damit will sie ihren Teil an die Verringerung des Kehrichts und der Transporte beitragen.



- PET
- Hauskehricht / Papier + Karton / Batterien
- Weissblech / Altöl / Glas
- Sperrgut: Deponie Güsät Leukerbad
- Rumeling: Container für Hauskehricht
- Frühjahr: Sammlungen laut Publikationen

14. Jahrgängertreffen



Jahrgänge 1960 - 1969 von Inden: von links Guido Müller, Marianne Müller, Christine Imboden, Philippe Imboden, Ruth Zumofen, Stefan Marfurt und Kurt Plaschy

Wer daran zweifelt, dass Inden die Grösse für Jahrgängertreffen fehlt, wird hier eines Besseren belehrt. Es braucht nur etwas Innovation. Die Jahrgänge 1960 bis 1969 haben sich darum zusammengeschlossen, um das Gegenteil zu beweisen.

Die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner von Inden macht es nicht möglich, dass sich einzelne Jahrgänge zu einem Jahrgängertreffen finden könnten.

So wurde bereits vor vielen Jahren beschlossen, dass es in Inden ein Jahrgängertreffen für die Jahrgänge 1960 – 1969 geben soll. Das erste Jahrgängertreffen fand vor über 20 Jahren statt. Der Partner oder die Partnerin falls er oder sie aus dem «Rahmen» fällt, soll trotzdem dabei sein können.

2. Jahrgängertreffen der Geburtsjahre 1960 bis 1969 von Inden

Da es damals so toll war, wollte man dies wiederholen. Aber wie es so geht. Keiner hat mehr etwas organisiert. Bis zu diesem Jahr. Philipp Imboden nahm die Sache in die Hand und kurzerhand wurde ein schöner Tag geplant. Dies passierte am Samstag, 12. August 2017.

Eigentlich wurden 19 Personen angeschrieben. Gekommen sind 7 Personen. Das ist eine fast 37%ige Beteiligung. Also Luft nach oben ist noch. Aber nicht die Quantität, sondern die Qualität macht es auch.

Das nächste Treffen steht auch schon fest. Es wird der **Samstag, 15. August 2020** sein.

15. Lawinen- und Unwettertage im Januar 2018

So extrem war der Januar in der gesamten Schweiz wohl noch nie. Während im Mittelland und im Norden heftige Stürme und Niederschläge bei zu warmem Wetter beängstigten, gab es in den Alpen so grosse Schneefälle wie schon lange nicht mehr. Lawinen, Erdbeben und Strassenschliessungen waren die Folgen. Dies passierte auch in Inden und beschäftigte darum die Gemeinderäte stark.

Das folgende Protokoll von Kurt Plaschy zeigt die Ereignisse im Januar 2018 auf:

4. Januar 2018

Die Strasse Leukerbad – Inden ist gesperrt vom 3., 22.00 Uhr bis 5. Januar, 14.30 Uhr. Rutsch vor Tschingeren, Strasse ab Mittag für einen Tag gesperrt.

Kurt Plaschy hatte 34 und Marianne Müller hatte 51 Telefonate zu beantworten.

21. Januar 2018

03.00 Beginn Schneeräumung im Dorf. Ergiebiger Schnee und später Regen.

07.30 Anruf Sicherheitschef, Einberufung Lawinenkommission

09.00 Lawinenkommission: Beratung und Beschluss – Strasse Inden – Leukerbad ab 17.00 Uhr in beide Richtungen schliessen.

10.30 Information an Präsidentin. Information auf Internet. Abklärung Busverbindung – Ruftaxi Inden bis Leuk. Infoplakat an Busstation aufgehängt. Telefon Info betreffend Evakuierung betreffende Weiler

12.15 Überprüfung Meldeformulare in den Maiensässzonen. Meldeformular Kanton Situationsbericht ausfüllen und melden.

22. Januar 2018

Regen bis 1900m, oberhalb Schneefall (403cm Trubelboden (siehe Grafik).

09.00 Telefon Air-Zermatt betreffend Patiententransport, Infobericht der Wetterlage, nach Einschätzung Flug nach Leukerbad möglich. Patient konnte abgeholt werden.

15.00 Infolge starker Niederschläge und Murganggefahr wird die Strasse Abzweigung Albinen – Inden geschlossen. Sperrung Strasse Inden – Rumeling.

23. Januar 2018

07.45 Telefon Strassenmeister Rutsch oberhalb Bildjkehr.

07.30 Reka-Flug Kantonsgeologe und Strassenmeister

08.00 Besprechung mit Strassenmeister – weiteres Vorgehen seitens der Gemeinde

08.30 Ablaufen Gelände oberhalb Rutschgebiet. Keine überlaufenden Bäche. Wasser hat sich durch ergiebige Niederschläge in einer Waldmulde angesammelt, wodurch der Rutsch entstanden ist.

10.00 Anfahrt Maschinen zur Räumung: 6 Lastwagen, 1 Pneutrax, 1 Bagger, Forstmaschine

10.00 Öffnung Strasse Inden – Leukerbad, Organisation via Rufbus. Info Internet und Plakate Busstationen.

08.00 Reka-Flug mit Sprengungen der Lawinen zwischen Inden und Leukerbad

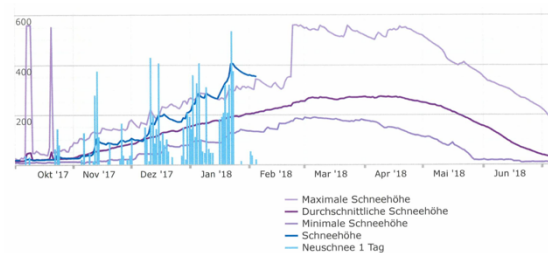
11.00 Organisation Mittagsverpflegung durch Gemeinde damit Aufräumarbeiten auch über Mittag gewährt sind.

15.00 Forstrevier entfernt umgestürzte und behindernde Bäume

24. Januar 2018

Ganztägige Räumarbeiten und Öffnung der Strasse Inden – Leuk ab 17.00. Entfernen Absperrung, Information Internet und Bus.

Kurt Plaschy hatte 44 und Marianne Müller hatte 51 Telefonate zu beantworten.



Schneemessungen Januar 2018 auf Trubelboden 2459 m

Es gilt also auch zu bedenken, dass die Gemeinderäte in solchen Tagen stark ausgelastet sind und daher ist es wichtig, dass nicht dringende Fragen später gestellt werden. Zudem wird über die allgemeine Lage auf der Homepage der Gemeinde unter www.inden.ch/News informiert. Bitte konsultieren Sie zunächst diese Seite, bevor Sie die Gemeinderäte anrufen.

16. Spende an die Schule E. M. Dr. Manoel Reis in Rio de Janeiro

Die Gemeinde Inden unterstützte eine öffentliche Schule in Rio de Janeiro mit einer Spende, die so sinnvoll eingesetzt wurde, dass die Schule einen Wettbewerb gewann. Ein für uns kleiner Betrag, erzielte einen grossen Gewinn.

Alexandra Müller, die Tochter unserer Präsidentin verbrachte von August 2016 bis Juli 2017 ein Austauschjahr in Rio de Janeiro. Glücklicherweise konnte sie dort das Schuljahr an einem privaten Gymnasium absolvieren. Ihre zweite Gastmutter ist Schuldirektorin an der öffentlichen Primarschule E. M. Dr. Manoel Reis.



Darum konnte Alexandra auch einmal eine öffentliche Schule in Brasilien besuchen. Schon die private Schule ist kein Vergleich mit unseren Schulen in der Schweiz. Aber erst die öffentliche Schule zeigte die wirklichen Zustände in Brasilien.



Die Kinder waren von der Besucherin aus Europa begeistert. Den ganz Kleinen hat sie Geschichten vorgelesen und den

grösseren von der Schweiz erzählt. Sie wurde gefragt, wie lange sie mit dem Bus von der Schweiz bis nach Rio gefahren sei. Und ob es wirklich stimmt, dass es in der Schweiz Maschinen in den Häusern gibt, die heizen. Für die Schüler dort unverständlich. Haben sie doch in ihrem Klassenzimmer im Sommer zwischen 40 und 45 Grad Celsius!

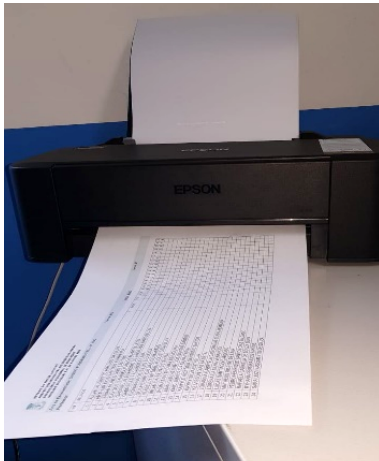


Dies gab auch den Ausschlag, dass der Gemeinderat beschlossen hat, Ende 2017 eine Spende nach Rio zu machen. Auf die Frage an die Direktorin Suzana Coelhu was sie am Dringendsten brauchen, kam auch prompt die Antwort: eine Klimaanlage und ein Drucker.



Die Gemeinde überwies der Direktorin und Gastmutter von Alexandra Fr. 1'000.- auf ihr Privatkonto. Dies musste so gemacht werden, da das Geld sonst irgendwo in der Stadtverwaltung „verloren“ gegangen wäre. Denn auch die Löhne der Lehrer und der Direktorin werden nur unregelmässig bezahlt.

Nach einiger Zeit erreichten uns die nachstehenden Fotos. Die Klimaanlage war montiert, ein Epson Drucker installiert und irgendwie sah die Schule schöner aus.



Dies hatte auch einen guten Grund. Nach dem Kauf der zwei Geräte blieb noch etwas Geld übrig. Damit hat die Schulleitung im Eingangsbereich Blumenkästen montiert und Blumen darin gepflanzt. Mit diesen Veränderungen hat die Schule an einem Innovativwettbewerb teilgenommen und gewonnen! Der Preis war Farbe, um die Schule neu anzustreichen. Was die extreme Veränderung auch erklärt.



Die Schuldirektorin Suzana Coelho hat sich via Alexandra vielmals bedankt. Und die Gemeindeverwaltung ist überzeugt, dass diese Spende zu 100% angekommen ist und einen nachhaltigen Effekt für diese Schule gebracht hat.

17. 777-Jahrfeier von Inden im 2019

Am 19. Oktober 1242 wurde Inden (damals noch Indes genannt) erstmal in einer Urkunde offiziell genannt.

Der frühere Gemeinderat und ein OK (Organisationskomitee) nahmen das 750-jährige Bestehen von Inden zum Anlass, um am 5. und 6. Juni 1993 dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Das zweitägige Fest ist noch vielen lebendig in Erinnerung. Es waren die ersten Sommertage in diesem Jahr und die Leute

strömten von Nah und Fern zu diesem grossen Feste.

Im Jahr 2019 feiert das Dorf Inden sein 777-Jahrjubiläum. Ein siebenköpfiges OK organisiert 7 Anlässe verteilt auf das ganze Jahr. Alle sind an jedem Anlass herzlich willkommen.

Nachstehend finden Sie die 7 Daten mit ihrem Programm. Einzelheiten werden zur gegebenen Zeit auf der Internetseite www.inden.ch aufgeschaltet.

Die 7 Anlässe der 777 Jahrfeier von Inden

Eröffnungsfeier am Samstag, 20. April 2019 (Ostersamstag)

Eröffnungsfeier des Jubiläumjahres mit der Einweihung des restaurierten LLB Güterwagens mit neuem Innenleben.

Erlebnisreise nach Inden Deutschland von Donnerstag, 30. Mai bis Sonntag, 2. Juni 2019 (Auffahrtswochenende)

Reise nach Inden Deutschland. Gemeinsam fahren wir ins Rheinland und besuchen unsere äusserst interessante Namensgemeinde.

«Sibni-Fäscht» am Samstag, 20. Juli 2019

Das etwas andere Dorffest mit vielen Attraktionen für Jung und Alt in historischen Gemäuern, Kellern und auf den Strassen.

Sagenabend am Samstag, 24. August 2019

Sagenhafter Abend für starke Nerven mit Geisterschmaus am Lagerfeuer.

Zeitreise am Samstag, 19. Oktober 2019

Heute vor 777 Jahre hat alles begonnen. Eine inszenierte Zeitreise mit kulinarischen und optischen Höhepunkten.

Indner Feuerlauf am Samstag, 16. November 2019

Gemeinsam Grenzen überschreiten und über glühende Kohlen gehen. Tagesseminar mit fachlicher Begleitung.

Abschlussabend mit Folgen am Samstag, 28. Dezember 2019

Abschluss eines intensiven Jahres mit Beginn einer neuen Tradition.

18. Verschiedenes

Facelifting der Webseite www.inden.ch

Die Gemeinde Inden geht mit der Zeit und hat ihren Internetauftritt überarbeitet. Neu sind weiterführende Angaben zu den Themen Abfallentsorgung, Wasserversorgung, Mobilität, Energiestadt Label und Trinkwasser zu finden. Die Gestaltung lehnt sich an das bekannte Farbkonzept der bisherigen Logos von Inden an. Zudem kann auf allen Endgeräten wie PC, Smartphone oder Pad über moderne Kacheln direkt auf die gesuchten Inhalte geklickt werden.

Viel Spass beim Entdecken.



Neue Homepage der Gemeinde unter www.inden.ch

Liberalisierung Geometer

Der Staatsrat hat die neue Verordnung über die amtliche Vermessung (KVAV) verabschiedet, die am 1. April 2018 in Kraft tritt. Mit der neuen Verordnung wird dieser Bereich liberalisiert, womit die betroffenen Personen oder Instanzen frei entscheiden können, welchen Geometer sie mit den amtlichen Vermessungsarbeiten beauftragen möchten.



Geometer im Einsatz

Gebäudeadressierung

Was Lange währt, wird endlich gut. Im Verlauf des Sommers 2018 werden die Strassenbezeichnungen und die Hausnummerierungen angebracht. Die jeweiligen Eigentümer werden schriftlich über ihre genaue Anschrift informiert.



Gebäudeadressierung

Verkehrsberuhigung Brunnjistrasse

Auf der Brunnjistrasse wurden Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Eine Analyse soll aufzeigen, ob eine Temporeduktion auf 20 km/h besseren Schutz von Fussgängern im Bereich Dorfladen, Spielplatz und Kulturweg bringt.



Verkehrsberuhigung nötig?

Brennholzbestellung

Unser Forstrevier Region Leuk verkauft Brennholz aus den Wäldern unserer Region zu günstigen Konditionen.

Die Gemeindeverwaltung von Inden ermöglicht ihren Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Ferienwohnungsbesitzer, Brennholz via Gemeinde in einer Sammelbestellung aufzugeben. Die Transportkosten entfallen somit für den Einzelnen.

Das Brennholz wird ca. anfangs November zu Ihnen in Inden nach Hause (Strassenkante) geliefert. Das Brennholz wird im Bund, pro Ster oder in Säcken angeliefert. Die Säcke können dann im Nachhinein bei der Gemeinde oder beim Forst Region Leuk zurückgegeben werden. Bei Nichtrückgabe werden 30 CHF berechnet.



Abbildung 1 Brennholz aus der Region

Weitere Informationen zu den Angeboten (Holzarten und Spaltgrößen) finden Sie unter: www.forstregionleuk.ch

Die Bestellungen müssen bis Ende September auf der Gemeindeverwaltung per Telefon 027 470 28 56 oder per Mail gemeinde@inden.ch gemacht werden.

Leckuntersuchung des Wassernetzes

Ende Oktober 2017 wurde das Wasserleitungsnetz der Gemeinde Inden auf Leckverluste kontrolliert. Dies geschah durch abhören der Hydranten und Schieber mittels Stethophon.



Stethophon zur Leckgeräuschuntersuchung

Bei der Untersuchung wurden lediglich drei Leckstellen eingegrenzt und näher zu klärende Mängel festgestellt. Bei einem Brunnen ist ein Schieber abgerissen. In der oberen Dorfstrasse ist ein Schieber gefährdet wegen Terrain-Druck und an einer Stelle gibt es hohen Wasserverbrauch. Die nötigen Klärungen und Massnahmen werden eingeleitet.

Kaminfeger für Inden

Die Gemeinde Inden fällt in den Kaminreinigungssektor von Kaminfegermeister Roland Loretan. Kontakt unter Mobile: 079/335 17 44 Fixnet: 027/945 11 01 oder per Mail unter info@kaminfeger-loretan.ch.



Roland Loretan



19. Kreative Fee im Pfarrhaus Inden

Ein Zaubergarten mitten in Inden. Unser Dorf im Bann von Zauberern, Druiden und Elfen? Wer beim Pfarrhaus vorbeigeht, merkt sofort, hier hat sich einiges verändert. Hier wohnt ein Mensch, mit künstlerischem Flair und viel Phantasie. Das Pfarrhaus von Inden ist neu in den mystischen Händen von Christine Schwarzenböck.

Im Dezember 2016 hat die neue Hausherrin, Christine Schwarzenböck das Pfarrhaus von Inden bezogen. Rasch wurde klar, Christine hegt und pflegt dieses Haus und dessen Garten mit Leidenschaft und Phantasie. Doch wer ist die neue kreative Fee in Inden?



Christine Schwarzenböck, Floristin und mehr

Christine Schwarzenböck ist in der Nähe von München/Deutschland aufgewachsen und hat dort die Ausbildung zur Floristin gemacht. In München konnte sie nach ihrer Grundausbildung 15 Jahre aussergewöhnliche Berufserfahrung sammeln, in dem sie unter anderem Fernsehdekos und Events mitgestaltet hat. 2008 kam sie nach Leukerbad, wo sie 2011 mit Celtic-Reiki,

eine Kombination aus heilender Reiki – Energie und dem geheimen Wissen der keltischen Druiden, in Verbindung gekommen ist. Dadurch hat sich ihr Blick für die Natur weit geöffnet.

L(i)ebensWert – Geschenkboutique und mehr

Im Dezember 2012 eröffnete Christine in Leukerbad das L(i)ebensWert, eine Geschenkboutique auf Naturbasis, mit ausgefallener Floristik für jeden Anlass, kreativen Handarbeiten und kleinen Geschenken für Körper, Geist und Seele.



L(i)ebensWert – Geschenkboutique in Leukerbad

Auf die Frage, was den L(i)ebensWert sei, antwortet Christine sehr klar: «Es ist eine etwas andere Geschenkboutique. Eine Boutique mit der Natur in ihrer perfektesten Form präsentiert. Ein Ort, wo altes Wissen mit modernem Leben kombiniert wird». Wer den Raum in Leukerbad betritt wird in eine andere Welt entführt: Eine Welt der Sinne und Vielfalt. Ein Besuch lohnt sich allemal.

Inden in den Händen der Kelten?

Kommen wir zurück nach Inden. «Der Zaubergarten und das Pfarrhaus haben das Ziel, Menschen wieder zurück zu ihrer wahren Natur, ihrer eigenen Quelle zu führen. Sich positiv auf das Leben zu stimmen und wieder die kleinen Wunder, im eigenen Leben wahr zu nehmen. Aufblühen wie eine Blume. Eine Blume vergleicht sich nicht mit einer anderen - sie blüht einfach!

Einfach SEIN!», so die spannende Antwort, erklärt von Christine Schwarzenböck über den Zaubergarten und das Pfarrhaus von Inden. Es wurde ein Ort für Zeit zum Sein und für Entspannungsabende geschaffen: Die kreative Art der geschäftstüchtigen Frau hat auch hier durchgeschlagen. Schöne Farben und Formen, gepaart mit Duft und Klang entführen die Besucher in phantastische Momente.



Raum zur Entspannung in Inden

Wie bereits beschrieben, betreibt Christine hier Celtic Reiki und beruft sich auf Druidenwissen. «Druiden waren die kultische und geistige Elite in der keltischen Gesellschaft und Mythologie. Sie gelten als wichtigste Personen des Kultpersonals der keltischen Religion. Die heute vorliegenden Erkenntnisse stammen überwiegend aus römischen und mittelalterlichen christlichen Quellen. Darum passt dies ausgezeichnet ins Pfarrhaus von Inden», führt Christine aus.

Celtic-Reiki ist ein System zum Heilen, kann aber ebenso helfen, um Gesundheit, Wohlstand, Liebe und ein harmonisches Miteinander zwischen Natur und Mensch in unser Leben einzuladen und zu manifestieren.

Reiki bringt die Selbstheilungskräfte wieder verstärkt zum Fließen und entspannt ganzheitlich. Körper – Geist – Seele – Blockaden, die oft Ursache für körperliche

und psychische Leiden sind, können gelöst werden. Die Kraftzentren (Chakren) werden ausgeglichen.



Tor zum Zaubergarten in Inden

Entspannungsabende in Inden

Die Philosophie hinter den Entspannungsabenden in Inden lautet: In einer Welt voll von Leistungsdruck und Schnellebigkeit wird es immer wichtiger sich bewusste Auszeiten zu nehmen und in die Stille zu gehen. Dadurch werden wir leistungsfähiger, können Stress abbauen und auch unseren Geist und unsere Gefühle positiv verändern.

Ein Abend läuft so ab, dass durch eine geführte Meditation dem Körper und dem Geist die Möglichkeit geboten wird, vollständig zur Ruhe zu kommen. Anschliessend klingt der Abend bei feinem Tee gemütlich aus und das Erlebte kann gemeinsam besprochen werden.

Wer mehr wissen will, nimmt einfach Kontakt mit Christine Schwarzenböck auf.

Boutique L(i)ebensWert

Christine Schwarzenböck
Tuftstrasse 2
3956 Leukerbad
+41 79 58 99 101

www.lebenswertesliebenswert.com

20. Schlusspunkt zum sinnieren

Wer an den kleinen Dingen im Leben Freude haben kann, ist offen für schöne Momente. Diese finden tagtäglich auch bei uns in Inden statt. Dies beweist die Neo-Indnerin Christine Schwarzenböck mit ein paar tollen Fotos aus unserer phantastischen Gemeinde.



Schluss-  Punkt